

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN



Nr. 108 13. Jahrgang

Freitag, 16. April 1943

Preis 10 Rpt., auswärts 15 Rpt.

Attentat-Serie der GPU.-Agenten

Erfolgreicher Angriff deutscher Schnellboote auf britischen Geleitzug

Drei neue Eichenlaubträger

Berlin, 15. April

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans-Ulrich Rudel, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, als 220 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Oberleutnant Paul-Werner Hoggel, Kommodore eines Sturzkampfgeschwaders, als 230 Soldaten der deutschen Wehrmacht, Hauptmann Paul Dörrsel, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, als 231 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberleutnant Hans-Ulrich Rudel wurde als kleiner Pfarrerssohn 1916 in Konradswaldbau (Krs. Landeshut) geboren. Der im Polen- und Frankreichfeldzug erprobte Aufklärer gehört zu den im Kampf gegen die Sowjetunion bewährtesten und erfolgreichsten Sturzkampffliegern, der sich in der Bekämpfung feindlicher Kriegsschiffziele hervorragend auszeichnete, u. a. zwei sowjetische Schlachtkräfte und einen schweren Kreuzer durch Volltreffer schwer beschädigte und einen schweren Kreuzer versankte.

Oberleutnant Paul-Werner Hoggel wurde als Sohn eines Schiffsmalers 1910 geboren. Er hatte seine Gruppe, an deren Spitze er sich stets durch vorbildliche Tapferkeit auszeichnete, an der normannischen Küste zu großen Erfolgen geführt. Ihren zielgerichteten Bomben sind ein Schlachtkreuzer und rund 80 000 BMT. feindlichen Handelsschiffstraumes zum Opfer gefallen.

Hauptmann Georg Dörrsel stammt aus Neudorf (Krs. Rothenburg), wo er als Sohn eines Gutsbeamten 1914 geboren wurde. Im Westfeldzug, im Kampf gegen England und im griechischen Feldzug zeichnete er sich aus und wurde zweimal verwundet. An dem gewaltigen Krieg mit der Sowjetunion nimmt er ebenfalls teil, immer ein treuer, erfolgreicher Helfer und Schriftsteller der Truppen des Heeres.

Starker Sowjetangriff am Kuban abgewiesen

28 britische Flugzeuge abgeschossen — Industriestadt Chelmsford mit guter Wirkung bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 15. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Kubanbrückenkopf führte der Gegner mit mehreren Divisionen und zahlreichen Panzern einen starken Angriff, der blutig abgewiesen wurde. An den übrigen Abschnitten der Ostfront fanden keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

An der tunesischen Front schieden zahlreiche Angriffe und Vorstöße des Feindes im hartem Kampf. Einige kleinere Einbrüche wurden durch sofort eingeschlagene Gegenstöße vereinigt. Kampf- und Nahkampffliegerverbände der Luftwaffe griffen an die Frontmarschierende motorisierte Kräfte des Feindes an und fügten den Kolonnen erhebliche Verluste zu.

Deutsche Schnellboote griffen in der Nacht zum 14. April im Kanal einen britischen Ge-

Bulgarischer Politiker ermordet

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sofia, 15. April

Auf den Vorsitzenden der Außenpolitischen Kommission des bulgarischen Sobranje, den Abgeordneten Sotir Janeff, ist am Donnerstagvormittag in Sofia auf offener Straße in dem Augenblick, als er von seiner Wohnung in sein Rechtsanwaltsbüro ging, ein tödlicher Mordanschlag verübt worden.

Es dürfte wohl kaum ein Zweifel bestehen, daß auch diese Tat wie die Ermordung des ehemaligen bulgarischen Kriegsministers, General Lukoff, einen politischen Hintergrund hat. Sotir Janeff wurde 1891 geboren, studierte an der Berliner Universität die Rechtswissenschaften, wurde in Sofia Rechtsanwalt und widmete sich vorwiegend dem Aufbau der Genossenschaftsbewegung.

Der Mord an dem Vorsitzenden der Außenpolitischen Kommission des Sobranje hat in der Öffentlichkeit große Empörung ausgelöst, weil damit die Serie der politischen Anschläge gegen namhafte Persönlichkeiten Bulgariens fortgesetzt wurde. Nachdem am 8. Februar der Arbeiter Todoroff, ein bekannter Gegner der Kommunisten, in seiner Werkstatt in Sofia erschossen worden war, erfolgte am 18. Februar der Anschlag auf den ehemaligen Kriegsminister, General der Reserve Lukoff, dem dieser erklärte Nationalist zum Opfer fiel. Einen Tag später wurde ein Polizeibeamter Stakoff, der mit der Bekämpfung des Kommunismus in Bulgarien betraut war, in seiner Wohnung erschossen. Schließlich erfolgte am 17. Februar ein Bombeanschlag auf einen Sofioter Vorstadtbohnhof. Nach einer mehrwöchigen Pause scheint die gleiche Terrorgruppe mit der gleichen Technik ihre verbrecherische Tätigkeit fortzuführen. Der Abgeordnete Janeff hatte am Mittwochabend in einer politischen Versammlung in Sofia eine Ansprache gehalten, in der er die gegenwärtige Regierungspolitik in jeder Hinsicht begrüßte und für die unerschütterliche

Freiheit zu den Achsenmächten und für einen rücksichtslosen Kampf gegen den Kommunismus eintrat. Am nächsten Morgen lauerten zwei Männer im Treppenflur des Hauses auf Janeff, der dort seine Rechtsanwaltskanzlei besaß. Als Janeff die Treppe hinaufging, wichen ihm die beiden Unbekannten respektvoll aus, gaben aber auf seinen Rücken zwei Revolverschläge ab, die den Abgeordneten sofort töteten. Hierauf flohen die Täter. Die Augen sollen, wie man hört, das gleiche Kaliber besitzen wie jene, die General Lukoff trafen. Janeff soll auch in letzter Zeit mehrere Drohbriefe erhalten haben.

USA-Botschafter bekannte sich zum Bolschewismus

Gens, 15. April

"Ich bin ein individualistisch denkender Liberaler und glaube an eine freie, aber faire Privatinitiative. Ich bin jedoch pro sowjetisch. Wäre ich in der Sowjetunion und nicht in Amerika geboren, dann wäre ich heute ein Bolschewist", so sagte mit schöner Offenheit der frühere USA-Botschafter in der Sowjetunion, Joseph E. Davies, in einem Sonderartikel, den der Londoner Abendzeitung "Evening Standard" unter der Überschrift veröffentlicht: „Ja, wir können Sowjetland trauen". Es sei klar, daß Sowjetland, Großbritannien und die USA für eine Sicherstellung des zukünftigen Friedens sorgen müchten. Ohne Sowjetland könnte es keinen dauerhaften Frieden geben. Daher müsse man Vertrauen in die Versprechungen der Sowjetunion setzen.



Cholm — geplünderte Landschaft. Die Abwehrschlacht hat im Raum von Cholm der Landschaft schwere Wunden geslagen. Aus der aufgewühlten Erde ragt noch eine alte hölzerne Straßenlaterne hervor.

PK-Aufnahme: Kriegsberichter Strelitz (WB)

Die Kleinen in Sorge

Von unserem ständigen Vertreter in Stockholm

Man braucht bloß einmal 10 oder 12 Tage herausgewesen zu sein aus Schweden, um bei der Rückkehr härter denn je von einer Erfahrung betroffen zu werden, die heute typisch ist für dieses neutrale Land — und vielleicht nicht bloß für dieses. Sie heißt: „Sorge vor der Zukunft“. Die Schüchtertheit weiter Kreise, die früher mit einem gewissen Mitteil auf die „Eingeckerten“ Streitigkeiten des übrigen Europa blickten, ist erstaunlich. Selbst Leute, die sich ganz gebogen in ihrer mit einer geflügelten Option für die Wehrmacht gesuchten Neutralität, werden unruhig.

Was ist geschehen? In den ersten Kriegsjahren habe man in Schweden und vielleicht auch in manchen ähnlich gelagerten Ländern auf Grund von Zeichen der Herausgezogenheit, die natürlich von der angestellten Agitation herstellt, gesöhnt wurden. Belauschte wir den Rollen eines unbegrenzten deutschen Sieges und einer, wie man meinte, dahinter dümmenden reinen Achenherridheit über den ganzen Kontinent. Diese Gefühle wurden immerhin noch einigermaßen mitmachend durch die Versuchungen zu den Wehrmätern und die Erwartung, daß deren gewaltiges Gewicht eines Tages zu Gunsten der „Kleinen“ in die Waagschale fallen werde.

Zwischenzeitlich ist die anstehende Agitation in Schweden noch härter geworden, ohne die

Mit Lippenbekanntnis ist nichts getan, Es kommt auf das Handeln und Helfen an

Neutralen recht befriedigen zu können. Die kleinen Mächte, die selbstständig oder sich zu den Punktfraktionen aufführen lassen, waren der Zugabe erlegen, als wenn die Sammelkraft ihnen von der Seite drohe, um die sie nicht bloß zu tödlichen mindesten, wie es inzwischen mit offizieller Schüchtertheit heißt, heute sehen sich die gleichen Staaten, die doch in einem sehr armen Zell nicht bloß „kleine“, sondern recht ansehnliche, wirtschaftlich wichtige, und für Europa unentbehrliche sind — wenn sie auch vom Standpunkt der USA oder der Sowjetunion wie einzige betonten Zwischen erledigen müssen — einer armen Zukunft gegenüber, bei der ihnen womöglich schwerer „Motieren“ sondern nur „Parieren“ und Annäherung übrig bleibt.

Pflast und Petrol der Afrikant Charta waren von vielen Kreisen, die nicht härter fürchteten, als einen Aufstand, ernst ge-



NSKK in Tunesien. Brennstoff für die Front wird auf LKW einer NSKK-Transportkompanie verladen. Arabische Hilfskräfte sind überall bereitwillig zur Stelle.

Aufnahmen: NPKK-Kriegsberichterstattung

Lebhafte Tätigkeit in Tunesien

Rum, 15. April

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Lebhafte Kampftätigkeit an der ganzen tunesischen Front und besonders im Libanon, wo wiederholte feindliche Angriffe, denen eine heftige Feuervorbereitung vorausging, zurückgewiesen wurden. Im Luftkampf schossen deutsche Jäger zwei Spitfire ab. Angriffe englisch-amerikanischer Flugzeuge auf Tunesien verursachten in den Außenbezirken der Stadt geringe Schäden. Unter der Bevölkerung gab es keine Opfer. Unsere Jäger, die sofort eingriffen, schossen vier viermotorige Bomber ab. Ein weiteres Flugzeug stürzte, von der Art getroffen, ab.

Britischer Bomber über Schweizer Gebiet abgestürzt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Zürich, 15. April

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist in der vergangenen Nacht, kurz nach Mitternacht, in der Nähe von Baden (Argau) ein britischer Bomber vom Typ „Wellington“ brennend abgestürzt. Die fünfköpfige Besatzung konnte sich mit Hilfe von Fallschirmen retten und wurde von der schweizerischen Militärbehörde festgenommen.